

Presseinformation

17. Dezember 2019

Philips Future Health Index 2019

Auf einem guten Weg: Nutzung und Akzeptanz von KI im deutschen Gesundheitswesen

Hamburg – Künstliche Intelligenz (KI) kann Ärzte und Pflegekräfte dabei unterstützen, die wachsende Datenflut zu bewältigen, sie von Routineaufgaben entlasten oder auch die Diagnostik und Therapieentscheidung erleichtern. Soweit die Theorie. Aber welche Rolle spielt KI tatsächlich im Gesundheitswesen? Der diesjährige Philips Future Health Index zeigt ein durchaus positives Ergebnis, sowohl in Bezug auf die Akzeptanz als auch die Nutzung von KI. Zugleich wird aus der Umfrage deutlich, dass die Potenziale von KI noch nicht in vollem Umfang in der Gesundheitsversorgung genutzt werden.

41 Prozent der medizinischen Fachkräfte in Deutschland nutzen heute KI-gestützte Technologien in ihrer täglichen Arbeit. Damit liegen sie im Vergleich zu China (85 Prozent) zwar deutlich zurück, sind jedoch etwa gleichauf mit US-Kollegen (33 Prozent). Innerhalb Europas sind Italien (59 Prozent) und Frankreich (54 Prozent) Deutschland etwas voraus. Ein Anwendungsfeld für KI ist beispielsweise die Diagnostik, bei der sie für eine verbesserte Bildqualität oder das automatisierte Erkennen von Befundauffälligkeiten eingesetzt wird. Darüber hinaus kommt KI auch in der Therapie zum Einsatz, wo sie unter anderem bei der Planung und Umsetzung von Behandlungsplänen unterstützt. Am häufigsten wird KI derzeit aber über die meisten Länder hinweg bei der Terminplanung angewendet – sowohl für die Patientenkoordination als auch für die Optimierung von Arbeitsplänen.

Bedenken gegenüber einer KI-Unterstützung fallen in Deutschland sehr gering aus. Die Sorge, dass KI über kurz oder lang die Arbeit der medizinischen Fachkräfte übernehmen könnte, teilen nur wenige der Befragten in Deutschland. 10 Prozent fürchten, ihren Arbeitsplatz an Maschinen zu verlieren. Deutlich skeptischer hingegen sind die befragten medizinischen Fachkräfte aus China (28 Prozent) und Frankreich (24 Prozent).

Fragt man die Bevölkerung, geben rund 58 Prozent der Deutschen an, über die Nutzung von KI im Gesundheitswesen Bescheid zu wissen. Davon meinen 19 Prozent, etwas oder viel darüber zu wissen, 38 Prozent wissen ein wenig darüber. In den USA liegt der Wert niedriger. Nur 48 Prozent der US-Amerikaner sagen, dass sie sich etwas unter der Verwendung von KI im Gesundheitssystem vorstellen können. Die Chinesen haben hier die Nase mit 69 Prozent vorn, wobei auch dort nur 23 Prozent angeben, etwas oder viel darüber zu wissen. Neben KI wurden mit Telemedizin und elektronischer Patienten- bzw. Gesundheitsakte (ePA/ eGA) zwei weitere Themenbereiche im diesjährigen Future Health Report abgefragt. Dabei



zeigte sich, dass die Telemedizin in den meisten untersuchten Ländern, einschließlich Deutschland, noch kein fester Bestandteil der täglichen Arbeit der medizinischen Fachkräfte ist. Wenn sie zum Einsatz kommt, dann vorrangig für den fachlichen Austausch mit Kollegen und weniger zur Kommunikation mit den Patienten.

Im Zusammenhang mit der ePA gaben 62 Prozent der Befragten an, dass sie gerne ihre Daten einsehen würden, wenngleich sie derzeit keinen Zugriff haben bzw. nicht wissen, ob sie einen solchen haben. 24 Prozent hingegen möchten keinen Zugriff auf ihre ePA und 14 Prozent der Befragten gaben an, diesbezüglich unschlüssig zu sein.

Mit 82 Prozent bewertet die überwiegende Mehrheit der befragten deutschen Bevölkerung die Qualität ihrer Gesundheitsversorgung als gut, sehr gut oder sogar ausgezeichnet. Haben Personen Zugang zu ihren digitalen Daten, liegt die Zahl derer, die sich gut oder mehr als gut versorgt fühlen mit 92 Prozent sogar noch höher.

Weitere Informationen zum Future Health Index: www.philips.de/futurehealthindex

Weitere Informationen für Journalisten:

Anke Ellingen

PR Manager Health Systems

Philips GmbH Market DACH

Mobil: +49 (0) 152 / 2281 46 45

E-Mail: anke.ellingens@philips.com

Über den Future Health Index

Der Future Health Index ist eine von Philips in Auftrag gegebene globale Studie, die untersucht, inwieweit Länder bereit dafür sind, langfristige globale Herausforderungen im Gesundheitsmarkt zu bewältigen. 2019 wurden mehr als 3.000 Ärzte und medizinische Fachkräfte und über 15.000 Bürger aus 15 Ländern befragt: Australien, Brasilien, China, Frankreich, Deutschland, Indien, Italien, den Niederlanden, Russland, Saudi Arabien, Singapur, Südafrika, Polen, UK und den USA.

Über Royal Philips

Royal Philips (NYSE: PHG, AEX: PHIA) ist ein führender Anbieter im Bereich der Gesundheitstechnologie. Ziel des Unternehmens mit Hauptsitz in den Niederlanden ist es, die Gesundheit der Menschen zu verbessern und sie mit entsprechenden Produkten und Lösungen in allen Phasen des Gesundheitskontinuums zu begleiten: während des gesunden Lebens, aber auch in der Prävention, Diagnostik, Therapie sowie der häuslichen Pflege. Die Entwicklungsgrundlagen dieser integrierten Lösungen sind fortschrittliche Technologien sowie ein tiefgreifendes Verständnis für die Bedürfnisse von medizinischem Fachpersonal und Konsumenten. Das Unternehmen ist führend in diagnostischer Bildgebung, bildgestützter Therapie, Patientenmonitoring und Gesundheits-IT sowie bei Gesundheitsprodukten für Verbraucher und in der häuslichen Pflege. Philips beschäftigt etwa 80.000 Mitarbeiter in mehr als 100 Ländern und erzielte in 2018 einen Umsatz von 18,1 Milliarden Euro. Mehr über Philips Health Systems im Internet: www.philips.de/healthcare